

Besitzer: Auf Spiegel VD eingeklebter Zettel von Hand des 19./Anfang des 20. Jhs.: *Eigentum des Frauenklosters St. Katharina | Wil. Kt. St. Gallen.*

Inhaltsangabe: f. [2]^r-[48]^r Cursus de B. M. V. – f. [48]^v-[70]^r Vigilia mortuorum.

Literatur: Vogler, St. Katharina (1938), S. 239, Nr. 32.

10. Wil M XVIII – Officium defunctorum

Pergament · > 200 Seiten [nicht foliiert] · 7,5 × 6 cm · [15. Jh.]

Keine Paginierung oder Folierung; in-16° min.

Einband: Schöner 16. Jh.-Einband, mit Streicheisenlinien und Stempeln; lädiert, Bünde offen.

Lagen: Lagenformel unregelmässig, zumeist Quaternionen. **Schriftraum:** Schriftspiegel rote Tinte, 5/5,5 × 4/4,5 cm. **Schrift:** Bastarda mit kursiven Elementen. **Buchschmuck:** Zu Beginn eine kleine rot-blaue Fleuronné-Initiale, 1-2-zeilige rote Lombarden (teils Bleioxidation der Mennige-Mischung). Teilweise mit Quadratnotation. **Korrekturen/Nachträge:** Teilweise deutsche Rubriken in div. Partien, z. B. *für ain man, für fyl man, für fyl frowen.*

Herkunft: Privat-Brevier des 15. Jhs. von einer bekannten Katharinen-Hand.

Besitzer: Kein Besitzeintrag.

Literatur: Vogler, St. Katharina (1938), S. 239, Nr. 30.

11. Wil M I – Psalterium feriatum, für das Chorgebet

Papier · I + 25-130 folia · 33 × 22 cm · [15./2 Jh., ca. 1470er Jahre?]

Anfang fehlt (f. 1-24 = 2 Lagen), beginnt f. 25 (vgl. auch den entsprechenden Bleistift-Eintrag auf dem späteren papiernen Vorsatzblatt: ... 1906 P. B. G.).

Einband: Zeitgenössischer Einband des Katharinen-Klosters: braunes (wohl ursprünglich helles) Leder auf Holz, schlicht, ohne jede Verzierung; zwei Lederbänder HDK-VDK abgerissen, auf VD zwei Löcher von Stiften für Schliesse sichtbar.

Lagen: Regelmässige Sexternionen, keine Reklamanten. **WZ:** Wasserzeichen Ochsenkopf mit Augen, Stange mit Krone und Blume, ähnlich Briquet, Filigranes IV (1907), Nr. 14599 (Württemberg[?], 1480); ähnlich Piccard, Wasserzeichen II/3 (1966), Abt. XV, Nr. 134 (Freiburg, Strassburg, Nürnberg, Rottweil, 1471–1486), ähnlich (dem Modell nach, nicht den Massen) auch Nr. 202 (Ulm, Nürnberg, 1477–1482). **Schriftraum:** Zweispaltig, 23/24 × 7/7,5 cm, Schriftspiegel braune Tinte. **Schrift:** Zwei Hände des 15./2 Jhs.: 1. f. 25^{ra}–87^{rb}: saubere, disziplinierte, enge, vertikale Bastarda; mit dunklerer Tinte als die 2. Hand; 30–35 Zeilen. – 2. f. 87^{va}–129^{va}: Hand der Angela Varnbühler, aufgrund von Übereinstimmung der charakteristischen Buchstabenformen, insbesondere der kursiven d, der g und der r, mit hellbrauner Tinte, 40/41 Zeilen. Sie setzt f. 87^{va} mitten in Psalm 107 fort, anfangs unsicher, mehrfach Kiel- und Tintenwechsel, erster Kielwechsel bereits f. 87^{vb}; Verschiebe und Durchstreichungen, später Tintenwechsel. Noch »jugendliche« Schrift der Angela Varnbühler (Profess 1455, als 14-Jährige), die hier noch kleiner, enger und formbetonter schreibt (siehe Abb. 5) als in ihren späteren Codices (vgl. ihre ersten Einträge in der Chronik, 1480/81 ff.). f. 124^{vb} am Schluss (ev. von anderer Hand?) mit roter Tinte: *bit gott für mich min liebe swöster elisabet*; Gebetsbitte an eine der Schreiberin besonders nahestehende Mitschwester (ev. Elisabeth Muntprat)? Von der Texthand mit dems. Kiel und ders. Tinte die Rubrik f. 125^{ra}, der folgende Text, mit brauner Tinte wie zuvor. **Buchschmuck:** Rubriken von der Hand der Schreiberinnen. Einfache rote 1–2-zeilige Lombarden zur Kennzeichnung von Abschnitten; f. 100^{vb} A-Lombarde, auslaufend in Frucht- oder Blütenansatz. f. 39^{rb}, f. 41^{ra} rote ornamentale Initiale mit braunem Filigranwerk im Binnenfeld; f. 39^{rb} Filigran eher improvisiert, f. 41^{ra} etwas sorgfältiger. Einfache rote Lombarden, passim mit kleinen Verzierungen; Elongierungen am oberen Blattrand, verziert mit roter Tinte, z. B. f. 58^v. **Korrekturen/Nachträge:** Die Psalmen sind von einer Hand des 17. Jhs. durchnummeriert, beginnend bei Psalm 34. **Zustand:** Papier mit Feuchtigkeitflecken.

Besitzer: (Zeitgenössischer) Besitzeintrag fehlt, wohl aufgrund von Blattverlust zu Anfang: ursprünglich 11 Sexternionen (= 132 folia), davon die ersten 24 folia verloren (s. o.). Auf Spiegel VD eingeklebter Zettel von Hand des 19./Anfang des 20. Jhs.: *Eigentum des Frauenklosters St. Katharina | Wil. Kt. St. Gallen.*

Inhaltsangabe: Psalterium feriatum: Psalmen lateinisch und nachstehend deutsch (bei beiden Schreiberinnen).

Literatur: Vogler, St. Katharina (1938), S. 241, Nr. 44.

12. Wil M 3 – Brevier

Papier · 208 folia · 24 × 17 cm · [15./2 Jh.: nach 1457, vor 1498] · [Cordula von Schönau, Verena Gnepser]

Einband: Einband zeitgenössisch: braun gefärbtes Leder auf Holz, Streichenlinien, Stempel in Blindpressung; Einband stark abgenutzt. Die Verzierungen sind dilettantisch aufgebracht: Rahmen-Rechteck aus Streichenlinien schief/nicht im Lot; im Rahmen des zentralen Rechtecks kleine, kaum mehr erkennbare Stempel (VD schlechter als HD), wohl vegetabile Motive (kleines Blatt? Blüte?), im äusseren Rahmen vermutlich Spruchband, nicht mehr lesbar. Ehemals eine Leder-Messing-Schliesse HDK-VDK, Lederband abgerissen, Metall auf VD und HD (mit kleinem herzförmigem Ornament: Lindenblatt?) erhalten.

Lagen: Sexternionen, letzte Lage f. 204–208 unvollständig, ehemals Quinternio, am Herausfallen; f. 207^v–208^v leer. Römische Lagenummerierung von der Hand der Cordula von Schönau (im Teil der Verena Gnepser nicht mehr, 2 Lagen). **WZ:** 1. die mitra-ähnliche Marke wie in Cod. sang. 363 und Cod. sang. 1066, ähnlich Briquet, Filigranes IV (1907), Indéterminés: Varianten der Nr. 16061 und Nr. 16062 (dort u. a. Bern, Biel, Sion, Genf, Fribourg, 1457–1496). – 2. Traube mit grossen Beeren, nie ganz sichtbar. **Schriftraum:** Schriftspiegel braune Tinte (kräftig gezogen): Kalender einspaltig, 19/19,5 × 10/11 cm, 31 Zeilen; Brevier zweispaltig (ab f. 10^{vb}, f. 10^r leer, mit Einrichtung) 14,5/15 × 9,5/10 cm, 25–27 Zeilen (bis 30 Zeilen). f. 203 ohne Linierung, nur Schriftspiegel, einspaltig (siehe Abb. 6). **Schrift:** 1. Hand f. 4^r–196^v Cordula von Schönau. – 2. Hand f. 197^{ra}–207^{ra} Verena Gnepser. Beide schrieben mühelos Latein, mit den klassischen Kürzungen. Der Duktus Cordulas von Schönau hier wie gewohnt (siehe bei Cod. sang. 406), mit breitem Kiel und dunkler Tinte, daher eher schwerfällig. **Buchschmuck:** Einfache rote 1–2-zeilige Lombarden, Rubrizierung von der jeweiligen Texthand. **Korrekturen/Nachträge:** Im Kalender Nachträge der Verena Gnepser: Todesdaten ihrer Geschwister, Basen, Vettern u. a.: f. 5^r: *Obijt her baltaser gnepser min lieber brüder xiiij jar*, *Obijt magdalena gnepserin min liebe* [mit -er-Kürzung, unklar] *schwöster zů arbon*, f. 5^v: *Obijt Johannes gnepser apt ze Crützlingen min liebster brüder*, f. 6^r: *Obijt vrsula zwikin min liebsti müter*, f. 6^v: *Obijt Casper gnepser min lieber brüder*, f. 7^r (siehe Abb. 7): *Obijt hugo gnepser student min lieber brüder*, *Obijt*